

URSULA STÖTZER, *Deutsche Aussprache*. Buch mit zwei Schallplatten, VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig 1975, 112 S.

Das Streben nach verbesserter Sprachbeherrschung und höherer Sprachkultur schließt notwendigerweise verstärkte Bemühungen um die normgerechte Realisierung der Sprachform (Rechtschreibung, Rechlautung) ein. Dabei leisten für den Bereich der Rechlautung so bewährte Publikationen wie das *Wörterbuch der deutschen Aussprache* (4. Aufl., 1974) und die *Deutsche Aussprache* von U. Stötzer, die seit 1963 in acht Auflagen erschienen ist, theoretische und praktische Hilfe.

Das letztgenannte Buch liegt jetzt in einer im Umfang erweiterten und wissenschaftlich bereicherten Neubearbeitung vor. Es verfolgt das Ziel, „eine Einführung in die heutige

Aussprache zu geben“ (S. 6) und wendet sich hauptsächlich an Studierende in der Lehrerausbildung, die in der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der DDR phonetische Kenntnisse brauchen, und an Ausländer, besonders im Selbstunterricht.

Die Kapitel 1–8, die den Hauptteil des Buches bilden, geben anhand markanter Beispiele die wesentlichsten Ausspracheregeln und -hinweise, wobei von den elementaren Einheiten (Laute) ausgegangen, zu komplexeren Formen (einfache deutsche Wörter, Fremdwörter, Komposita) fortgeschritten und mit Bemerkungen zu Lautassimilationen und -reduktionen in Vortrag und Gespräch abgeschlossen wird. Die Autorin geht dabei mit besonderer Rücksicht auf den Lernenden im Ausland von der geschriebenen zur gesprochenen Sprache, „vom Buchstaben zum Laut“. (Die Gleichsetzung von Buchstabe und Graphem auf S. 9/10 ist – obwohl für den Inhalt des Buches ohne nachteilige Folgen – nicht ohne weiteres zu akzeptieren.)

Neue Erkenntnisse werden zur phonetischen Abgrenzung deutscher und fremder Wörter, zur Betonung und zu den Lautassimilationen und -reduktionen bei erhöhtem Sprechtempo dargelegt. Von besonderem Interesse auch für den Linguisten dürfte das umfangreiche Kapitel 7 sein, das neue Untersuchungsergebnisse der Autorin zur „Betonung von Komposita“ erstmals detailliert und im Zusammenhang vorstellt und damit auch zur vertieften Erkenntnis von Struktureigenheiten dieses Wortbildungstyps beiträgt.

Die Kapitel 9–12 haben Anhangcharakter: Sie bieten die Zusammenfassung einiger Hauptregeln zur Aussprache, Verzeichnisse von häufigen Ableitungssilben und Endungen mit ihrer Aussprache und von Wörtern mit unregelmäßiger Aussprache. Außerdem sind die Schallplattentexte wiedergegeben, die in der Abfolge dem Prinzip des Buchaufbaus folgen und (in der Interpretation durch M. KLUSSMANN und K. FELDMANN) die theoretischen Darlegungen didaktisch klug um den akustischen Eindruck bereichern.

Die Veröffentlichung hat alle Voraussetzungen, bei einem lernwilligen Nutzerkreis ihr eingangs genanntes Ziel zu erreichen.

DIETER HERBERG